

FREITAG

Verantwortung für Pfarre und Kirche

Die Kirche beginnt im eigenen Haus

In der alten Kirche galt die Regel: „Willst du einen Menschen für Christus bekehren, dann lass ihn ein Jahr lang in deinem Haus wohnen!“ Stell dir vor, du lässt einen Menschen, der nichts vom Christentum weiß, ein Jahr bei dir wohnen - was würde er sehen? Würde er sehen, wie froh die Frohbotschaft macht, oder würde er lernen, dass der Glaube eine lästige Pflichtübung ist?	Würde er erleben, wie man verzeiht und vergibt, oder würde er lernen, nachtragend und rachsüchtig zu sein? Würde er erfahren, wie es ist, wenn man Böses mit Gutem vergilt, oder würde er lernen, Menschen zu verachten? Stell dir vor, du lässt einen Menschen, der nichts vom Christentum weiß, ein Jahr bei dir wohnen - welches Glaubenszeugnis würde er sehen?
--	---

Josef Dirnbeck

SAMSTAG

Verantwortung für meine Mitmenschen

Inserat

Ein Mensch wird gesucht, einer unter sechs Milliarden:
Größe und Aussehen unwichtig,
Bankkonto und Wagentypen nebensächlich.
Geboten wird eine interessante Tätigkeit.
Gefordert wird unmenschlich viel.
Mehr hören als reden, mehr verstehen als richten, mehr helfen als klagen.

Ein Mensch wird gesucht.
Für Dankbarkeit wird keine Garantie übernommen.
Sollten Sie sich der Arbeit gewachsen fühlen,
melden Sie sich bitte so bald wie möglich beim Nächstbesten!

getauft, gefirmt,..-
Was mache ich daraus?

Impulse für den Tag
5. Woche
30. November. - 7. Dezember 2003



Gebet zu Beginn der täglichen Besinnung:

Herr meines Lebens,
Du hast mich ins Dasein gerufen aus Liebe.
Deine Liebe ist so schöpferisch und grenzenlos,
dass Du jedem Menschen sein eigens Gesicht
und seine unverwechselbare Gabe geschenkt hast.
Welchen Platz in Deiner Welt hast Du mir zugedacht?
Herr, zeige mir, was ich tun soll in meinem Leben.

(nach einem Gebet des Hl. Ignatius von Loyola)

Gebet zum Ende der täglichen Besinnung:

Gott
Lass mich Salz sein,
damit die Erde erstarkt in neuer Hoffnung.
Lass mich Licht sein,
damit die ganze Stadt leuchtet in neuer Hoffnung.
Lass mich Brot sein,
damit die Menschen sich nähren von neuer Hoffnung.
Lass mich mein Herz öffnen,
damit die Welt aufatmet in neuer Hoffnung.

SONNTAG

Verantwortung für mich und für meine Gottesbeziehung

Du sollst dich selbst unterbrechen

Das dritte Gebot sagt mir: sollst du dich erinnern
Du sollst dich selbst unterbrechen. an diesen ersten Morgen,
Zwischen Arbeiten und Konsumieren deinen und aller Anfang,
soll Stille sein und Freude, als die Sonne aufging
zwischen Aufräumen und Vorbereiten ohne Zweck
sollst du es in dir singen hören, und du nicht berechnet wurdest
Gottes altes Lied von den sechs Tagen in der Zeit, die niemandem gehört
und dem einen, der anders ist. außer dem Ewigen.
Zwischen Wegschaffen und Vorplanen Dorothee Sölle

MONTAG

Verantwortung für meine Umwelt

Weil wir
die befreiende und heilende
Gegenwart Gottes erfahren haben,
bleibt kein Stein auf dem anderen.

Unser Leben verändert sich radikal.

Die Werte,
auf die wir ausgerichtet sind
und nach denen wir streben,
verändern sich in ihrer Bedeutung.

Wir werden behutsamer
und achtsamer
im Umgang
mit Menschen und Situationen
und im Umgang
mit Gottes
geliebter Schöpfung.

DIENSTAG

Verantwortung in Politik und Gesellschaft

fünf Vorsätze für jeden Tag.

Ich will bei der Wahrheit bleiben.
Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.
Ich will frei sein von Furcht.
Ich will keine Gewalt anwenden.
Ich will in jedem zuerst das Gute sehen.

Mahatma Gandhi

MITTWOCH

Verantwortung für meine Familie

Ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett für die Nacht
und die tiefe Gewissheit, dass einer über dir wacht.
Brot und Wein auf dem Tisch, mit den Lieben geteilt,
ein Mensch, der von Zeit zu Zeit bei dir verweilt.
Manchmal ein gutes Wort, das dich ermutigt und trägt
und zu Versöhnung und Frieden bewegt,
und eine Hand in der deinen, die dich hält -
was brauchst du mehr auf der Welt?
Was kannst du mehr geben in deinem Leben?

Christa Spilling -Nöker

DONNERSTAG

Verantwortung im Beruf

Setze das Werk fort

Eine chassidische Geschichte: Ein Schüler machte vor dem Rabbi
Menachem Mendel von Kotzk die Bemerkung: „Gott, der vollkommen
ist, hat in sechs Tagen die Welt, die man wohl kaum vollkommen nennen
kann, geschaffen, wie ist das möglich?“ Und der Rabbi fuhr ihn an:
„Würdest du es besser machen?“ „Ich denke schon“, stammelte der
Schüler, ohne zu wissen, was er sagte. „Du würdest es besser machen?“
rief der Meister aus. „Aber worauf wartest du dann? Du hast keinen Au-
genblick zu verlieren, geh und mache dich an die Arbeit!“

Elie Wiesel